

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

AnkERzentren, Kontrollierte Zentren, Ausschiffungsplattformen – wenn es um die Abwehr von Geflüchteten geht, kennt die gegenwärtige europäische Politik vor allem eine Antwort: Isolation in Lagern. Der Plan, jeden geflüchteten Menschen in einem Lager festzusetzen, soll signalisieren: Macht euch nicht auf den Weg, ihr habt von uns nichts zu erwarten. Wer nicht im Mittelmeer ertrinkt, wird in Europa weder Aufnahme noch Asyl finden.

Wer auf dem Mittelmeer in die Hände der libyschen Küstenwache gerät, dem droht die Verschleppung in eines der berüchtigten libyschen Gefangenenlager. Wer den griechischen EU-„Hotspot“ Moria auf Lesbos erreicht, sitzt dort unter menschenunwürdigen Bedingungen fest. Es droht die Abschiebung in die Türkei ohne jede Überprüfung der Schutzgründe. Und wem die Flucht bis nach Deutschland gelingt, dem drohen bis zu zwei Jahre Isolation in einem AnkERzentrum.

Deshalb starten wir zum Tag des Flüchtlings am 28. September die neue Kampagne #NichtMeineLager. Die Kampagne wird sich, auch im Hinblick auf die Europawahl, bis voraussichtlich weit ins nächste Jahr erstrecken.

Wir rufen dazu auf, bei der Kampagne mitzumachen und den Aufruf zu unterstützen.

Um was geht es genau?

Die Kampagne umfasst unter dem Motto #NichtMeineLager eine Broschüre, eine Kampagnen-Seite mit »Mitmach-Aktion«, Social Media und Pressearbeit.

Der Aufruf lautet: »Schutzsuchende Menschen werden in Lagern und Haftzentren ihrer Würde und häufig auch ihrer Rechte beraubt. Dies sind nicht meine Lager: Ich fordere

Deutschland und die EU dazu auf, die Politik der Inhaftierung und Festsetzung als Maßnahmen zur Abschreckung und Abwehr von Flüchtlingen zu beenden. Der Zugang zu Schutz und das Recht auf Asyl müssen gesichert sein. Die Menschenrechte sind unantastbar.«

- **Broschüre #NichtMeineLager**

In der rund 20-seitigen kleinen Broschüre informieren wir zu den verschiedenen Lagerplänen auf drei Ebenen: Lager in Deutschland (AnkER-Zentren), Lager innerhalb Europas (»Hotspots«, Kontrollierte Zentren) und Lager außerhalb der EU (Ausschiffungsplattformen). In der Anlage übersenden wir die aktuelle Fassung der Broschüre, die kostenlos bestellt werden kann.

- **Kampagnen-Webseite**

In Entwicklung ist aktuell eine eigene Kampagnen-Webseite: www.nichtmeinelager.de
Dort sollen die Unterzeichnenden veröffentlicht werden.

.

.

Wer bei der Aktion mitmachen will, meldet sich bitte bei Max Klöckner (Social Media, Website): mk@proasyl.de.

- **Social Media**

In den sozialen Netzwerken werden wir ab Kampagnenstart den Hashtag #NichtMeineLager intensiv nutzen. Wir bitten um Verbreitung.

- **Pressearbeit**

Der offizielle Kampagnenstart von #NichtMeineLager ist der Tag des Flüchtlings am 28. September 2018. Wir schlagen daher vor, das Thema AnkERzentren, die Isolierung von Flüchtlingen sowie die nichtexistente flächendeckende Asylverfahrensberatung zum Schwerpunkt der Pressearbeit am Tag des Flüchtlings zu machen. Aktuell versucht das BMI Verträge mit Bundesländern zu AnkERzentren zu schließen.

**Über eine rege Unterstützung der Kampagne
#NichtMeineLager würden wir uns sehr freuen. Wir bitten
um Rückmeldung, wenn möglich bis zum 25. September
2018 an Doris Rohmeis dr@proasyl.de (siehe Anlage).**

**Viele Grüße
Günter Burkhardt
Geschäftsführer des Fördervereins PRO ASYL
und der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft
PRO ASYL**